

Lesen Sie?



Diesmal nachgefragt bei Tommy Mammel, Pianist, Chansonnier und Gastgeber im Theater La Lune

Was lesen Sie gerade?

Die Frauen, einen Roman über den Stararchitekten Frank Lloyd Wright von T. C. Boyle.

Wie finden Sie Ihre Lektüre?

In der Buchhandlung und durch Tipps von Freunden.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Es war *Das große Wilhelm-Busch-Album*.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

T. C. Boyle und Simone de Beauvoir.

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Ganz viele, unter anderem *Fegefeuer der Eitelkeiten* von Tom Wolfe.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Ja.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Vienna von Eva Menasse.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Paris, ein Fest fürs Leben von Ernest Hemingway.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Was in die Streichholzsachtel passte, dem Lyrikband von Walle Sayer.

Haben Sie einen Lieblingsverlag?

Nein.

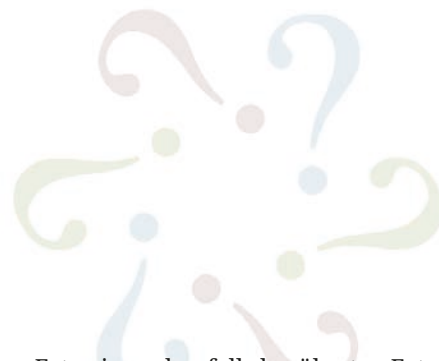
Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

»Die Blechtrommel« von Volker Schlöndorff.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Die Blechtrommel von Günter Grass.

Wer war's?



Auf dem Foto einer ebenfalls berühmten Fotografin räkelt sich die diesmal Gesuchte auf einem Diwan, wie immer damenhaft elegant gekleidet, inmitten von Lese-stoff – Büchern, Zeitungen, Magazinen. Sie war zu dieser Zeit Mitte vierzig und soeben für ihren vierten Roman mit dem wichtigsten französischen Literaturpreis ausgezeichnet worden.

Das Sachbuch, mit dem sie jedoch bis heute zu Recht am meisten identifiziert wird, war einige Jahre zuvor im Original und kurz darauf auch in deutscher Übersetzung erschienen. Sie hatte damit ein sozialgeschichtliches Standardwerk geschaffen, dessen scharfsichtige und grundlegende Analyse nicht nur mit lang gehegten Mythen aufräumt, sondern nichts weniger als die Hälfte der Menschheit in die ihr zustehende Bedeutung rücken will. Dass es in seiner Radikalität gleichermaßen Bewunderung und Ablehnung auslöste, verwundert wenig, auch nicht, dass der Vatikan es damals auf die Liste der verbotenen Bücher setzte ...

Neben diesem Klassiker, der gerade jetzt, in Zeiten des #MeToo eine erstaunliche Aktualität erfährt, hat die Gesuchte als Schriftstellerin und Philosophin ein großes, bedeutendes Werk hinterlassen: Romane und Erzählungen, literarische und politische Essays, Reiseberichte und Memoiren, die in fünf Bänden ihr eigenes Leben von der Pariser Kindheit bis zum Sterben ihres Lebensgefährten umfassen.

Die Prominenz des Paares, die politischen Einmischungen und ihre Präsenz in den Intellektuellenzirkeln brachten es mit sich, dass diese Themen vielfach stärker im Fokus des öffentlichen Interesses standen, als die nach wie vor lesenswerten Bücher.

Wer war's?

Wir verlosen ein Werk der gesuchten Autorin unter den Einsendungen der richtigen Lösung bis zum 1. Juni an die **Redaktion Literaturblatt, Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart**.

In Heft 2/2018 hatten wir nach Honoré de Balzac gefragt, den viele LeserInnen (schon wegen der »Imperia« im Konstanzer Hafen) erraten haben. Seine Erzählung *Das unbekannteste Meisterwerk* hat Hildegard Schede aus Ludwigsburg gewonnen.